

Die Sintfluterzählung (Gen 6,5-9,17) – Eine Komposition aus zwei unterschiedlichen Erzählsträngen (Quellen?)

Die Sintfluterzählung ist ein Lehrbeispiel dafür, dass die Unterscheidung in unterschiedliche Erzählstränge (Quellen) eine sinnvolle Hypothese zum Verständnis biblischer Texte ist. Auch im Text der Lutherbibel lässt sich mühelos erkennen, dass dem jetzigen Text der Sintfluterzählung zwei unterschiedliche Variationen desselben Erzählstoffes zugrunde liegen. Erkennbar sind sie sowohl an **Widersprüchen** im Erzählablauf als auch in **Doppelungen** einzelner Züge der Erzählung. (Vgl. Skript: Grundkurs AT, Kap. 5).

1. Ursache der Flut	6,5: Bosheit aller Menschen	6,11f. Verderbnis der Erde und allen Fleisches
2. Tiere in der Arche	7,2: Sieben reine und zwei unreine Tiere bzw. Tierpaare	6,19f: je zwei von allem Lebendigen
3. Dauer der Flut	7,4.12: vierzig Tage und vierzig Nächte	7,6; 8,13 = 7,11; 8,14: genau ein Jahr
4. Art der Flut	7,6; 8,2f. Sturzregen, nach dessen Aufhören das Wasser verläuft	7,11; 8,1f: Hervorbrechen der Urflut von unten und von oben
5. Herausgehen aus der Arche	8,6 12: nach Noahs „Vogelexperiment“	8,15 17: aufgrund der Aufforderung Gottes

Nahezu alle wichtigen Etappen des Geschehens werden zweimal erzählt, wobei die konkreten Vorstellungen jeweils variieren. Die nachstehende Tabelle sammelt die wichtigsten vierzehn Doppelungen und ordnet sie in zwei sinnvolle Geschehensfolgen:

1.	Bosheit der Menschen	6,5	6,11-12
2.	Entschluss zur Vernichtung	6,7	6,13
3.	Ankündigung der Flut	7,4	6,17
4.	Befehl zum Besteigen der Arche	7,1	6,18
5.	Aufforderung zur Mitnahme einer bestimmten Zahl von Tieren	7,2	6,19-20
6.	um diese am Leben zu erhalten	7,3	6,19
7.	Besteigen der Arche mit den Tieren	7,7-9	7,13.16
8.	Kommen der Flut	7,10	7,11
9.	Ansteigen der Wasser und Fahrt der Arche	7,17	7,18
10.	Vernichtung von allem Lebendigen	7,22-23	7, 20-21
11.	Aufhören der Flut	8,2b	8,2a
12.	Abnahme der Wasser	8,3a	8,3b.5
13.	Anstoß zum Herausgehen aus der Arche	8,6.12	8,15.17
14.	Zusage Gottes, nie wieder eine Flut zu schicken	8,20.22	9,8-17

Der Text der Sintfluterzählung (Mit kursiv sind die Textabschnitte hervorgehoben, die jeweils der anderen Quelle zuzuordnen sind.)

priesterschriftliche Version (P)

9 Dies ist die Geschichte von Noahs Geschlecht. Noah war ein frommer Mann und ohne Tadel zu seinen Zeiten; er wandelte mit Gott.¹⁰ Und er zeugte drei Söhne: Sem, Ham und Jafet.¹¹ Aber die Erde war verderbt vor Gottes Augen und voller Frevel.¹² Da sah Gott auf die Erde, und siehe, sie war verderbt; denn alles Fleisch hatte seinen Weg verderbt auf Erden.¹³ Da sprach Gott zu Noah: Das Ende allen Fleisches ist bei mir beschlossen, denn die Erde ist voller Frevel von ihnen; und siehe, ich will sie verderben mit der Erde.¹⁴ Mache dir einen Kasten von Tannenholz (Gofer-Holz) und mache Kammern darin und verpiche ihn mit Pech innen und außen.¹⁵ Und mache ihn so: Dreihundert Ellen sei die Länge, fünfzig Ellen die Breite und dreißig Ellen die Höhe.¹⁶ Ein Fenster sollst du daran machen obenan, eine Elle groß. Die Tür sollst du mitten in seine Seite setzen. Und er soll drei Stockwerke haben, eines unten, das zweite in der Mitte, das dritte oben.¹⁷ Denn siehe, ich will eine Sintflut kommen lassen auf Erden, zu verderben alles Fleisch, darin Odem des Lebens ist, unter dem Himmel. Alles, was auf Erden ist, soll untergehen.¹⁸ Aber mit dir will ich meinen Bund aufrichten, und du sollst in die Arche gehen mit deinen Söhnen, mit deiner Frau und mit den Frauen deiner Söhne. ¹⁹ Und du sollst in die Arche bringen von allen Tieren, von allem Fleisch, je ein Paar, Männchen und Weibchen, dass sie leben bleiben mit dir.²⁰ Von den Vögeln nach ihrer Art, von dem Vieh nach seiner Art und von allem Gewürm auf Erden nach seiner Art: von den allen soll je ein Paar zu dir hineingehen, dass sie leben bleiben.²¹ Und du sollst dir von jeder Speise nehmen, die gegessen wird, und sollst sie bei dir sammeln, dass sie dir und ihnen zur Nahrung diene.²² Und Noah tat alles, was ihm Gott gebot.

6 Er war aber sechshundert Jahre alt, als die Sintflut auf Erden kam (bgs: als sich die Wasser der Himmelsflut auf die Erde stürzten.)

nichtpriesterschriftliche Version (sog. Jahwist = J)

5 Als aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar,⁶ da reute es ihn, dass er die Menschen gemacht hatte auf Erden, und es bekümmerte ihn in seinem Herzen⁷ und er sprach: Ich will die Menschen, die ich geschaffen habe, vertilgen von der Erde, vom Menschen an bis hin zum Vieh und bis zum Gewürm und bis zu den Vögeln unter dem Himmel; denn es reut mich, dass ich sie gemacht habe.⁸ Aber Noah fand Gnade vor dem HERRN

7, 1 Und der HERR sprach zu Noah: Geh in die Arche, du und dein ganzes Haus; denn dich habe ich gerecht erfunden vor mir zu dieser Zeit.² Von allen reinen Tieren nimm zu dir je sieben, das Männchen und sein Weibchen, von den unreinen Tieren aber je ein Paar, das Männchen und sein Weibchen. ³ Desgleichen von den Vögeln unter dem Himmel je sieben, das Männchen und sein Weibchen, um das Leben zu erhalten auf dem ganzen Erdboden. ⁴ Denn von heute an in sieben Tagen will ich regnen lassen auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte und vertilgen von dem Erdboden alles Lebendige, das ich gemacht habe. ⁵ Und Noah tat alles, was ihm der HERR gebot

11 In dem sechshundertsten Lebensjahr Noahs am siebzehnten Tag des zweiten Monats, an diesem Tag brachen alle Brunnen der großen Tiefe (hebr. tehom – Urflut, Gen 1,1) auf und taten sich die Fenster des Himmels auf,

13 An eben diesem Tage ging Noah in die Arche mit Sem, Ham und Jafet, seinen Söhnen, und mit seiner Frau und den drei Frauen seiner Söhne; 14 dazu alles wilde Getier nach seiner Art, alles Vieh nach seiner Art, alles Gewürm, das auf Erden kriecht, nach seiner Art und alle Vögel nach ihrer Art, alles, was fliegen konnte, alles, was Fittiche hatte; 15 das ging alles zu Noah in die Arche paarweise, von allem Fleisch, darin Odem des Lebens war. 16 Und das waren Männchen und Weibchen von allem Fleisch, und sie gingen hinein, wie denn Gott ihm geboten hatte.

und die Wasser wuchsen und hoben die Arche auf und trugen sie empor über die Erde. 18 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen sehr auf Erden, und die Arche fuhr auf den Wassern. 19 Und die Wasser nahmen überhand und wuchsen so sehr auf Erden, dass alle hohen Berge unter dem ganzen Himmel bedeckt wurden. 20 Fünfzehn Ellen hoch gingen die Wasser über die Berge, sodass sie ganz bedeckt wurden. 21 Da ging alles Fleisch unter, das sich auf Erden regte, an Vögeln, an Vieh, an wildem Getier und an allem, was da wimmelte auf Erden, und alle Menschen.

24 Und die Wasser wuchsen gewaltig auf Erden hundertundfünfzig Tage.

8,1 Da gedachte Gott an Noah und an alles wilde Getier und an alles Vieh, das mit ihm in der Arche war, und ließ Wind auf Erden kommen und die Wasser fielen. 2 Und die Brunnen der Tiefe wurden verstopft samt den Fenstern des Himmels, und dem Regen vom Himmel wurde gewehrt. 3 Da verliefen sich die Wasser von der Erde und nahmen ab nach hundertundfünfzig Tagen. 4 Am siebzehnten Tag des siebenten Monats ließ sich die Arche nieder auf das Gebirge Ararat. 5 Es nahmen aber die Wasser immer mehr ab bis auf den zehnten Monat. Am ersten Tage des zehnten Monats sahen die Spitzen der Berge hervor.

7 Und er ging in die Arche mit seinen Söhnen, seiner Frau und den Frauen seiner Söhne vor den Wassern der Sintflut. 8 Von den reinen Tieren und von den unreinen, von den Vögeln und von allem Gewürm auf Erden 9 gingen sie zu ihm in die Arche paarweise, je ein Männchen und Weibchen, wie ihm Gott geboten hatte. 10 Und als die sieben Tage vergangen waren, kamen die Wasser der Sintflut auf Erden.

12 und ein Regen kam auf Erden vierzig Tage und vierzig Nächte

Und der HERR schloss (die Tür) hinter ihm zu. 17 Und die Sintflut war *vierzig Tage* auf Erden,

22 Alles, was Odem des Lebens hatte auf dem Trockenen, das starb. 23 So wurde vertilgt alles, was auf dem Erdboden war, *vom Menschen an bis hin zum Vieh und zum Gewürm und zu den Vögeln unter dem Himmel; das wurde alles von der Erde vertilgt*. Allein Noah blieb übrig und was mit ihm in der Arche war.

6 Nach vierzig Tagen tat Noah an der Arche das Fenster auf, das er gemacht hatte, 7 und ließ einen Raben ausfliegen; der flog immer hin und her, bis die Wasser vertrockneten

13 Im sechshundertundersten Lebensjahr Noahs am ersten Tage des ersten Monats waren die Wasser vertrocknet (hebr. hatte sich verlaufen) auf Erden.

14 Und am siebenundzwanzigsten Tage des zweiten Monats war die Erde ganz trocken.15 Da redete Gott mit Noah und sprach:16 Geh aus der Arche, du und deine Frau, deine Söhne und die Frauen deiner Söhne mit dir.17 Alles Getier, das bei dir ist, von allem Fleisch, an Vögeln, an Vieh und allem Gewürm, das auf Erden kriecht, das gehe heraus mit dir, dass sie sich regen auf Erden und fruchtbar seien und sich mehren auf Erden.18 So ging Noah heraus mit seinen Söhnen und mit seiner Frau und den Frauen seiner Söhne,19 dazu alle wilden Tiere, alles Vieh, alle Vögel und alles Gewürm, das auf Erden kriecht; das ging aus der Arche, ein jedes mit seinesgleichen

Abschluss der priesterschriftlichen Sintflutgeschichte (P) Gen 9,1-17

9 1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde.

2 Furcht und Schrecken vor euch sei über allen Tieren auf Erden und über allen Vögeln unter dem Himmel, über allem, was auf dem Erdboden wimmelt, und über allen Fischen im Meer; in eure Hände seien sie gegeben.

3 Alles, was sich regt und lebt, das sei eure Speise; wie das grüne Kraut habe ich's euch alles gegeben.

4 Allein esst das Fleisch nicht mit seinem Blut, in dem sein Leben ist!

5 Auch will ich euer eigen Blut, das ist das Leben eines jeden unter euch, rächen und will es von allen Tieren fordern und will des Menschen Leben fordern von einem jeden Menschen.

6 Wer Menschenblut vergießt, dessen Blut soll auch durch Menschen vergossen werden; denn Gott hat den Menschen zu seinem Bilde gemacht.

7 Seid fruchtbar und mehret euch und reget euch auf Erden, dass euer viel darauf werden.

8 Und Gott sagte zu Noah und seinen Söhnen mit ihm:

9 Siehe, ich richte mit euch einen Bund auf und mit euren Nachkommen

10 und mit allem lebendigen Getier bei euch, an Vögeln, an Vieh und an allen Tieren des Feldes bei euch, von allem, was aus der Arche gegangen ist, was für Tiere es sind auf Erden.

*auf Erden.*8 Danach ließ er eine Taube ausfliegen, um zu erfahren, ob die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden.9 Da aber die Taube nichts fand, wo ihr Fuß ruhen konnte, kam sie wieder zu ihm in die Arche; denn noch war Wasser auf dem ganzen Erdboden. Da tat er die Hand heraus und nahm sie zu sich in die Arche.10 Da harrte er noch weitere sieben Tage und ließ abermals eine Taube fliegen aus der Arche.11 Die kam zu ihm um die Abendzeit, und siehe, ein Ölblatt hatte sie abgebrochen und trug's in ihrem Schnabel. Da merkte Noah, dass die Wasser sich verlaufen hätten auf Erden.12 Aber er harrte noch weitere sieben Tage und ließ eine Taube ausfliegen; die kam nicht wieder zu ihm.

Da tat Noah das Dach von der Arche und sah, dass der Erdboden trocken war.

Abschluss der nichtpriesterschriftlichen Sintflutgeschichte (J)

20 Noah aber baute dem HERRN einen Altar und nahm von allem reinen Vieh und von allen reinen Vögeln und opferte Brandopfer auf dem Altar.21 Und der HERR roch den lieblichen Geruch und sprach in seinem Herzen: Ich will hinfort nicht mehr die Erde verfluchen um der Menschen willen; denn das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens (besser mit bgs: die Verwirklichungen des menschlichen Herzens) ist böse von Jugend auf. Und ich will hinfort nicht mehr schlagen alles, was da lebt, wie ich getan habe

22 Solange die Erde steht,
soll nicht aufhören Saat und Ernte,
Frost und Hitze,
Sommer und Winter,
Tag und Nacht.

11 Und ich richte meinen Bund so mit euch auf, dass hinfort nicht mehr alles Fleisch verderbt werden soll durch die Wasser der Sintflut und hinfort keine Sintflut mehr kommen soll, die die Erde verderbe.

12 Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich geschlossen habe zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier bei euch auf ewig:

13 Meinen Bogen habe ich in die Wolken gesetzt; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde.

14 Und wenn es kommt, dass ich Wetterwolken über die Erde führe, so soll man meinen Bogen sehen in den Wolken.

15 Alsdann will ich gedenken an meinen Bund zwischen mir und euch und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, dass hinfort keine Sintflut mehr komme, die alles Fleisch verderbe.[a]

16 Darum soll mein Bogen in den Wolken sein, dass ich ihn ansehe und gedenke an den ewigen Bund zwischen Gott und allem lebendigen Getier unter allem Fleisch, das auf Erden ist.

17 Und Gott sagte zu Noah: Das sei das Zeichen des Bundes, den ich aufgerichtet habe zwischen mir und allem Fleisch auf Erden.

Gemeinsame Geschehensstruktur der Sintfluterzählung

Die Sintflutgeschichte erzählt von der Rettung Noahs, seiner Familie und aller Tierarten aus der Sintflut, die der Schöpfergott aus Enttäuschung/Zorn über die Bosheit der Menschen auf die Erde geschickt hat. Das Chaoswasser bricht in die Welt herein und vertilgt alles Leben. Denjenigen, die der Katastrophe entronnen sind, gibt Gott die feierliche Garantie, dass sich solches nicht noch einmal ereignen wird.

In diesem Nie-Wieder zeigt sich das pragmatische Anliegen der Erzählung. Sie möchte das Vertrauen in die Stabilität der Welt stärken. Gott erhält die Welt. Er lässt das Chaos nicht noch einmal zu, und zwar unabhängig vom Verhalten der Menschen.

Eigenarten der Nicht-P-Version (J)

Verwendung des Gottesnamens Jhwh (Lu. HERR) und beschreibt Gottes Handeln anthropomorph (bereut, schließt die Tür der Arche zu, riecht den Duft des Opfers). Diese Version erzählt knapp und verzichtet auf Ausschmückung und alle Details der Arche. Die Flut ist ein großer Regen, dauert 40 Tage. Durch das Experiment mit Rabe und Taube erfährt Noah, wann es Zeit ist, aus der Arche zu gehen.

Am Ende bringt Noah ein Schlachtopfer dar

Eigenarten der P-Version

Gottesname Elohim (Lu.Gott), P hat Interesse, die Tiergattungen einzeln zu benennen (ähnlich wie in Gen 1), Anfang und Ende der Flut genau festzuhalten und genauere Angaben für die Arche zu machen. (zahlensymbolische Anklänge an den Tempel) Die Flut wird nicht als Regen, sondern als Einbruch der Chaoswasser von oben und unten verstanden. Sie dauert insgesamt genau ein Jahr. Gott selbst gibt den Befehl, die Arche zu verlassen. Am Ende schließt Gott mit Noah einen dauerhaften Bund zum Schutz allen Lebens (Verknüpfung mit Gen 1 und Gen 17).